

Hallo Mitstudis!

Da wollte ich doch gerade zur Tinte greifen, nur um eben schnell mal ein Lob loszuwerde, da entdecke ich Schreckliches in Eurer (≙unserer!) Premierenausgabe...

Doch nun erst zum Positiven: 'Oh prima!', hab' ich mich gefreut, als ich beim Durchstreifen der Artikel merkte, Ihr habt's geschafft Information interessant zu gestalten und auf einem nicht vordergründig ideologisch durchgesetzten Level anzubieten. Das war ich von der "Schrift" des alten Asta nicht gewohnt.

Mit vollem Interesse konnte ich dem Artikel 'Karlshof' von Klaus Meyer entnehmen, was Sache ist, wie die Betroffenen denken (!) und wie Ausweichmöglichkeiten aussehen könnten. Echt gut.

Auch beim Thema 'Kontakta '90' von Monika Zickwolff erfuhr ich nicht nur, was ich mir eh denken kann, nämlich, daß die Jungs von der Industrie mit mir bestimmt nicht groß ins Geschäft kommen, sondern auch, wie die Session eigentlich abgelaufen ist. Facts sind wichtig.

Und bei der fast durchweg guten Gestaltung der Zeitungsseiten lese ich mir auch zum dritten Mal was über die studentische Selbstverwaltung durch und merke 'Ei - das has'te aber auch noch nicht so genau gewußt!'. So weit - gut.

Und so weit - weiter so! Doch wie gern ich Euch auch der Gefahr unvermeidlichen Größenwahnsinns ausgesetzt hätte, indem Euch nur Lob aus meiner Schreibe zugeflossen wäre, wie sehr schmerzte mich auch der Umgang mit einem Thema im "Hochdruck": 'Umwelt'.

Diese Thema hat unbestreitbar z u k u n f t s e n t s c h e i d e n d e n Charakter. Liebe Redakteure, das bedeutet aber gleichzeitig bei der Behandlung des Themas eine Verantwortung. Denn so aktuell und in 'aller Munde' wie die Schlagworte diese Komplexes sind, steht jede Publikation in der Gefahr, entweder mit überidealistischem Eifer oder dem Gebrauch leerer Worthülsen und Allgemeinplätze, das Bewußtsein der Leser gründlich dieser Thematik überdrüssig zu machen. Kurz: Entweder wird tiefgehend und kompetent klar berichtet oder es wird gelassen.

Aus der Modepflicht heraus, auch was zur Umwelt zu schreiben, kann nichts Gutes entstehen. Diese Thema totzuschreiben, in einer "konstruktiven Diskussion" über Dinge zu sprechen, die bereits Tatsache sind, ist die aktuellste Form von Rauhbau an der Natur! Plattheiten stehen gewöhnlich in Illustrierten und die "StudentInnenschaft der TH Darmstadt" hat doch wohl mehr zu bieten; von wem denn sonst soll man es eher erwarten?

Rüdiger Anwand

Darmstädter Str. 17  
6112 Groß-Zimmern